Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 71 (1993)

Heft: 6

Rubrik: JO-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JO-Ecke

JO-Tourenwoche Oberaletsch
18. bis 24. Juli 1993

Leiter: Andreas Leibundgut
Martin Stettler

Die TeilnehmerInnen:
- Weihnachtsbaum und Kirschbaum (Rüfi und Tinu)
- Zwei Schneepoulets (Ändle und Isa)
- Joël Duck
- Bagger-Bene
- Kletterschlumpf (Flöru)
- Rochlimore (Resu)

Unter grossem Gejammer wälzten wir uns und die Rucksäcke am Sonntagnachmittag über die «merde de caillasse» in die Oberaletschhütte. «Radio Rottu» meldete wüstes Wetter.
Nichtsdestotrotz machten wir uns auf die roten Socken und überschritten den Fusshorn-Westgrat, wobei wir in der Schlüsselstelle (r.p. 4-) ganz erbärmlich froren.
Beim Gang aufs Aletschhorn pfiff, donnerte und stank es aus allen Löchern. Und ein Holländer fragte: «Ist hier Gras?»
Am Mittwoch betrieben wir ein bisschen Ausbildung, während zwei von uns einen Riss jäteten. Hier war Gras!
Donnerstag: Auf der Torberg-Normalroute (1b-) biwakierten wir dreimal wegen Schnee und Sturm und Schokolade.

Der prompte Aufziehservice

- Photos und Bilder auf Holzfaser-, Kunststoff- und Aluminiumplatten
- Karten und Pläne auf Gewebe

Buchbinderei Rhyn AG
Falkenweg 5, Bern
Telefon 232087

Am Freitag grödelten wir durch eine furchtbare Moräne gegen den Torberg-Ostsporn hinauf. Wir eröffneten darauf eine Einstiegsvariante (8c++, ultimative und alleingültige Bewertung).
Auf den Pfaden der Hüttenbillys lustwandelten wir schliesslich der Belalp entgegen.

Vocabulaire:

merde de caillasse:
endloses Gletschergeröll

«Ist hier Gras?»:
toller Bube auf Wegsuche

grödeln:
norddeutsch für Seilsicherung

Hüttenbilly:
Hüttenwanderer aus flachen Landen

Die TeilnehmerInnen

Hochtourenwoche Berner Oberland

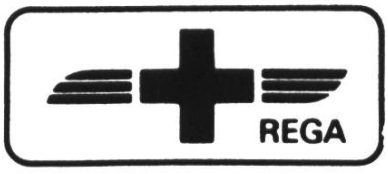
Leiter: Kurt Wüthrich
Alfred Wirth, Bergführer

TeilnehmerInnen: 8

Agfange het üsi Hochtuurewuche am Sunnti, 11. Juli 1993, mit emene Telefon vom Fredu, wonis usgrichtet het, dass si wägem relativ widerleche Wätter umene Tag isch usegschobe worde. So simer haut de ersch am Mänti bi öppe glich «guetem» Wätter zBärn am Bahnhof abgfahre. («Lue wohär dr Wind chunnt, Chrigeli!» Zitat: Fred W.) Mir si de erstuunt gsi, dass es zMeiringe no nid gschneit het, sondern ersch uf Höchi Handegg. Derfür het de ufem Hospiz e zünftige Schneesturm tobet. Drum simer de o zersch no eis i d Beiz ga häbe u hei üs ersch nächär i voller Wintermontur ufe Wäg i d Luteraarhütte gmacht.
Womer aber de unter de Eldoradofeuse düreglüffe si, het de plötzlech d Sunne afa schyne u dr Schnee isch hantli dervogschmulze.

U so simer am nächschte Morge früe zu de Fädere us u si nacheme churze Zmorge über die 1 000 & 1 Leitere ufe Unteraargletscher abegchräsmet. Änet em Gletscher simer richtig Scheuchzerhorn ufgschtige u hei de relativ schnäu müesse feststeue, dass es rächt müehsam isch im mindischtens chopfhöche (etwas übertrieben) Schnee zspure. Nach der Mittagsrast im Scheuchzerjoch hei mer de glych no e Versuech gwagt, ds Horn z bezwinge u si witergstapft. Scho gly hei mer aber wäge dr fortgschrittne Zyt u wägem Schnee, wo dr Grat relativ unzuegänglech gmacht het, bschlosse, das Vorhabe ufzgä und ufem glyche Wäg zrügg i d Hütte z loufe. Em Böru isch das Ganze zweni abetürlech gsi, drum het är üs uf de nasse Plattene no e spektakuläri Canyoningvorstellig bote. Wüu sech ds Wätter am Mittwuch wider vo syre schlächtere Site het zeigt, hei mer i dr Hütte es paar interessannti Theorielektione bezüglech Chartekund, Höhemässer, Kompass, Tuureplanig, Fläschezug... inhaliert. Vorem – wie immer usgezeichnete – Znacht (es Merci a d Hüttewarti!) hei diejenige mit chronischem Bewegigsdrang no a die nasse Feuse vor dr Hütte chönne ga bouldere.
Wüu ds Wätter am Donnschtig no immer nid isch besser worde, hei mer is doch langsam a d Frag gwagt, was mer da obe überhoupt no wei. Aber wüu üse überus optimistisch Fredu ds Vetorächt het gha, isch üs d Entscheidig sehr liecht gfaue, u mir hei eistimmig beschlosse, dobe z blybe. («Du muesch lehre usharre, Chrigeli!» Zitat: Fred W.)
Da gwüssi Lüt (ömu eine) ihre Bewegigsdrang nid hei chönne unterdrücke, het dr Fredu Mitleid becho u sech erbarmt, doch no chly ga z loufe.
So hei mer probiert, gäge ds Hiendertällijoch, wo mer am Vortag theoriemässig planet hei, ufzstyge. Wüe mers wider nid gschafft hei, hei mer üsi überschüssigi Energie inere megamässige Schneebauschlacht a üsne Leiter usglah. Si hei sech zwar tapfer gwehrt, hei sech aber dank üsere chlyne zahlemässige Ueberlägeheit und dr taktisch gschickte Schlachtfüerig müesse gschlage gä.
Dr Fredu het sech de o bi dr aues entscheidende Frag «Rückkehr?» gschlage gä u het am nächschte Morge bschlosse, abzstyge. U so simer de (ironischerwys) bi strahlendem Sunneschyn via Hospiz, Räterichsbode, Gärstenegg i d Handegg glüffe. (Füre Fredu zrächtfertige, muess me bemerke, dass d Verhäutnis würklech nid si hochtuure-touglech gsy.) Dr versprochnig Coupe het's du aber ersch z Meiringe gä, wüu ir Handegg «äbe grad d Chuchimannschaft isch dervoglüffe» (soso..., Coupe muess me doch nid choche, oder?)
Dadermit isch üsi Hochtourewuche z Änd gange, und üs blibt nume no übrig, im Name vo aune Teilnämer üsne beide Leiter z danke, wo sech trotz de schlächte Verhäutnis würklech hei Müeh gä u ds beschte hei drus gmacht.
Merci viu mau!

Cludi u Chrigu



Telefon 01 383 11 11

Dom 4 545 m

31. Juli/1. August 1993
(Frauengruppe)
Leiterin: Margreth Schläppi
Führer: Res Fuhrer, Adelboden
4 Teilnehmerinnen und 4 Teilnehmer

Da hatten wir uns ja einiges vorgenommen – ob's klappen würde? «Bern» verabschiedete uns am Samstagmorgen mit verhangenem Himmel und ein paar Regentropfen. In Randa (1 409 m) schien die Sonne, die sich bald aber hinter den Wolken versteckte. Nach 3½ Stunden hatten wir den beschwerlichen, schweisstreibenden Aufstieg zur Domhütte (2 940 m) überwunden.
Die Wolken verzogen sich, gaben einen wunderbaren Blick aufs Weisshorn frei, umhüllten aber noch das Bishorn. Ach ja, das Matterhorn war natürlich auch zu sehen.

Irgendwann brachte ein Helikopter eine für hier etwas ungewöhnliche Fracht: Ein Bündner Brautpaar stieg zur Kaffeepause aus. Unser relativ frühes Nachtessen würzten wir selbstverständlich mit einem «Domwein», und dann ging's daran, den Schlaf trotz beengter Verhältnisse zu finden. Oh, diese Hitze...
Nach der Tagwacht um 3.00 Uhr und dem guten Walliserbrot zum Frühstück ging's über die Moräne bergan. Auf etwa 3 200 m hiess es Steigeisen montieren und anseilen, wenn wir nicht mit dem Spalteninnern Bekanntschaft schliessen wollten. Am Festijoch kam die Entscheidung: Festigrat oder Normalroute? Unser Bergführer Res entschied sich für die Festigratroute und traf damit eine gute Wahl. Bis auf eine kleine vereiste Stelle war der Grat mit Schnee bedeckt, nicht zuviel, nicht zuwenig. Teilweise ging's recht steil hinauf, und irgendwie wurde dieser Grat

Zimmerei
Bauschreinerei
Treppenbau
Innenausbau
Isolationen
Reparaturen

HOLZ REMUND BAU

Gerhard Remund, eidg. dipl. Zimmermeister

Bahnhofstrasse 18, 3150 Schwarzenburg
Telefon 031 731 01 66

Techn. Beratungen

immer länger. Am Ende hatten wir erst die Gabel erreicht – der Gipfel musste nach einer Pause noch mühsam erstapft werden. Die Beine wurden teilweise schwer, die Schritte langsamer, der Atem heftiger und dann, nach gut 6 Stunden hatten wir auf 4 545 m Höhe nur noch den schmalen Grat zum Gipfelkreuz vor uns.
Da der Bergführer es immer ein wenig eiliger als der grosse Teil der Gruppe hatte, kam die erste Seilschaft zu einer besonders schönen Gipfelrast. Dieser Rundblick – und kaum ein Wolkenstreifen am Himmel. Für die 1.-August-Ansprache hatten wir hier oben niemand gefunden.
Gemeinsam ging's dann an den Abstieg über den Hohberggletscher, im Bogen vorbei an gewaltigen Gletscherabbrüchen. Und dabei wurden wir doch tatsächlich von zwei Snowboardern leichtfüssig überholt.
Nach 11 Stunden wurde zunächst auf der Domhüte eine grössere Rast eingelegt, u. a. um die trockenen Kehlen zu pflegen. Und dann wieder der Hüttenweg mit den unzähligen Kurven und dem besonders staubigen «Endspurt», der uns in Randa erneut zu einer Pause zwang. Mit immer noch qualmenden Socken steuerten wir auf den Zug in Richtung Bern zu.
Wir sind alle auf den Gipfel gekommen, auch alle heil wieder runter ins Tal, aber auf der Strecke nach Bern haben wir zwei besonders Durstige verloren.
Margreth, Du hattest wirklich einen guten «Riecher». Diese wunderbare Tour um einen Tag zu verschieben, war ideal. Ganz herzlichen Dank für die Leitung.

Gudrun Marxsen

Zu vermieten in **Wohlen bei Bern** in ehemaligem Bauernhaus im Dorfzentrum ab zirka November 1993 ruhige, sonnige, heimelige

3½-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock, mit zwei Holzlauben, Waschmaschine, grossem Keller und Garten (Pflegeverpflichtung Hecke und Wildreben), nur Zimmerheizung mit Holz/Briketts, mit oder ohne Garage.
Vermietung als Ferienwohnung und an Einzelperson ausgeschlossen!

Auskunft: Tel. 057 44 21 88, 19.30 – 21.00 Uhr

Dossenhorn 3 138 m

(Frauengruppe)
14./15. August 1993
Leiterin: Veronika Meyer
5 Teilnehmerinnen und 3 Teilnehmer

Sonntag, 11.00 Uhr, **Ränfenhorn** (3259 m): blauer Himmel über uns, gegenüber Wolkentürme über denselben Gipfeln seit frühmorgens, unter uns der gewaltige Gauligletscher und hinter uns Wetterhorn, Mittelhorn, Rosenhorn. Angeseilt erholen wir uns und staunen: Es hat sich gelohnt! Seit 6.30 sind wir an Dreierseilschaften unterwegs; nächtliche Regenschauer hatten vorerst kurze Zweifel aufkommen lassen. Hinter uns liegen nun der interessante, abwechslungsreiche, steile Aufstieg zur Dossenhütte vom Samstag und der Aufstieg über ein griffiges Schneefeld sowie eine leichtere (für mich nicht) Kletterei auf das Dossenhorn zur ersten Rast. Ein weiterer Schneemarsch (mittlerweile war es wärmer geworden) brachte uns aufs Ränfenhorn.
Von der schönen Sicht inmitten einer friedlichen Bergwelt konnten wir kaum genug bekommen. Doch es lag noch viel vor uns: Abrutschen über ein langes Schneefeld hinunter zum Gletscher. Nach einem kurzen Marsch auf dem Eis entledigten wir uns des Gstältlis und Seils, es ging die Moräne hoch. Bald erreichten wir Schafweiden. Steil gestaltete sich der Abstieg zur Gaulihütte. Nach einer Stärkung folgten wir dem Sommerweg hinunter ins Urbachtal, wo uns ein kleiner Bus erwartete. Es war genau 18.00 Uhr. Ohne einen Regentropfen konnten wir die erlebnisreiche Tour beenden. Vielen Dank, Veronika, vielen Dank auch der Gruppe für die erfüllten zwei Tage!

Fränzi